

die Arbeiterklasse und ihre marxistisch-leninistische Partei undenkbar. Durch sie wird die prognostische Tätigkeit in der Gesellschaft wissenschaftlich, d. h. auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus betrieben. Unter den Bedingungen des Sozialismus ergibt sich die Notwendigkeit der P. aus dem Charakter der sozialistischen Produktionsverhältnisse und der sich im wissenschaftlich-technischen Fortschritt - vor allem in der wissenschaftlich-technischen Revolution — vollziehenden Entwicklung der Produktivkräfte. Die P. als bewußte Ausnutzung objektiv wirkender Gesetzmäßigkeiten ist notwendig, um die gesellschaftliche Entwicklung im Interesse des werktätigen Volkes bewußt zu leiten und zu planen. Auch im staatsmonopolistischen Kapitalismus wird angesichts der wachsenden Notwendigkeit zur Voraussicht gesellschaftlicher Prozesse und dem wachsenden Einfluß des auf die Zukunft orientierten Sozialismus bürgerliche Zukunftsforschung betrieben (—> *Futurologie*). Trotz uneinheitlicher Motivierungen der Futurologen wird hier im wesentlichen das Bestreben sichtbar, gesellschaftliche Zukunftsbedingungen aufzuzeigen, denen sich der Kapitalismus anpassen soll. Da die Futurologie nicht auf der wissenschaftlichen Grundlage des Marxismus-Leninismus aufbaut und nicht die Arbeiterklasse als geschichtsbildende Kraft erfaßt, kann sie außer einzelnen Detailaussagen keine wissenschaftliche Gesellschafts-P. aufstellen. Die Fähigkeit zu Voraussagen ist dem menschlichen Bewußtsein seit seinen frühesten Entwicklungsstadien eigen. Die prognostische Tätigkeit des Menschen ist auf das engste mit sei-

ner Produktionstätigkeit verbunden. Seit der Mensch sich durch die Arbeit aus dem Tierreich herausgelöst hat, hängt der Erfolg seiner produktiven Tätigkeit im wesentlichen Maße davon ab, wie er es versteht, die Resultate seiner Arbeit in ideeller Form vorwegzunehmen. „Eine Spinne verrichtet Operationen, die denen des Webers ähneln, und eine Biene beschämt durch den Bau ihrer Wachsellen manchen menschlichen Baumeister. Was aber von vornherein den schlechtesten Baumeister vor der besten Biene auszeichnet ist, daß er die Zelle in seinem Kopf gebaut hat, bevor er sie in Wachs baut. Am Ende des Arbeitsprozesses kommt ein Resultat heraus, das beim Beginn desselben schon in der Vorstellung des Arbeiters, also schon ideell vorhanden war.“ (Marx) Schon der elementarste Arbeitsprozeß und darüber hinaus jede menschliche Tätigkeit, in der ein bestimmtes Ziel angestrebt wird, hat somit zur Voraussetzung, daß der Mensch in seinem Kopf zunächst das Resultat seiner Tätigkeit in ideeller Form vorwegnimmt. Von der Art, wie dieses ideelle Bild des angestrebten Resultats beschaffen ist — ob es sich um ein reines Phantasieprodukt handelt oder ob es den objektiven Gesetzen der Natur, der Gesellschaft und des Denkens entspricht, ob die nötigen Kräfte und Mittel zur Verfügung stehen, es zu realisieren usw. —, hängt es ab, ob diese Ziele verwirklicht werden können oder nicht. Von der P. muß man also die unwissenschaftlichen Voraussagen (Hellscherei, Wahrsagerei, aber auch religiöse Prophetien, Sozialutopien usw.) unterscheiden, die keine realen, gesetzmäßigen Zusammenhänge zur Grundlage haben, sondern sich